

Diese *Wochenschrift* erscheint wöchentlich *Mittwochs* Vormittag in einem Bogen in der Buchdruckerei der Gebr. Scharf für den vierteljähr. Abonnementspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämliche und Privat-Anzeigen für den Boten werden gegen 1 Sgr. für die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher Schrift bis spätestens *Dienstag* früh 7 Uhr erbeten.

Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende *Wochenschrift* für *Stadt* und *Land*.

N^o. 38. **Mittwoch, den 17. September** **1856.**

Aus der öffentlichen Welt.

Die erste Hälfte des Septembers ist vorüber. Noch vor Ablauf derselben ist das schönste Wetter eingetreten. In Neuenburg haben Bewegungen stattgefunden, durch welche eine Wunde Preussens empfindlich aufgerissen worden ist. Es haben dort sich patriotische Herzen für die rechtmäßige Regierung erhoben; aber ihre Erhebung ist mißlungen und das ist höchst verhängnißvoll. — Der heranrückende Herbst giebt nicht nur den Oekonomen, sondern auch den Politikern neue Beschäftigung. Abgesehen von der moskauer Krönungsfestlichkeit, die sich durch den ganzen Monat September hindurch zieht, und von den bei Stargard und bei Heilsberg stattgefundenen Manövern des 2. und 1. Armeecorps, welche Hunderttausenden patriotischer Preussen Gelegenheit verschafften, ihren geliebten König zu sehen, ist von mancherlei anderen wichtigen Dingen zu berichten. Die Differenz Neapels mit den Westmächten ist noch nicht ausgeglichen. Das Cabinet von Neapel hat sich zwar zu einer neuen Note an die Westmächte veranlaßt gefunden, welche in einem versöhnlichem Geiste abgefaßt sein soll. Ob die Note aber die gewünschte Wirkung thun wird, ist die Frage, da Lord Palmerston in hohem Grade gegen Neapel erbittert zu sein scheint. Oesterreich liegt Alles daran, jedem Ausbruch von Feindseligkeiten in Italien vorzubeugen, da dadurch sein italienischer Besitzstand und

Einfluß sehr wesentlich beschädigt werden könnten. Bekanntlich ist es Sardinien, welches die exaltirten Italiener in Bewegung setzt, weil es hofft, auf diese Weise ein sardinisch-italienisches Reich herzustellen und eine europäische Großmacht zu werden. Diese eiteln Bestrebungen dürften ihm aber nichts einbringen, als einen völligen Ruin und für die Italiener nichts anbahnen, als ein neues französisches Protectorat, unter dem sie sicher aus dem Regen in die Traufe kommen müssen. Oesterreich spielt nach den Zeitungsberichten, die es gegen Sardinien als Bekämpfer des Liberalismus, gegen Neapel als Verfechter desselben auftreten lassen, eine etwas zweideutige Rolle in Italien. — Spanien hat seine Cortes ebenso glücklich verloren, wie seine Nationalgarde und dürfte nächstens auch seinen O'Donnell verlieren. Ob es dann unter Narvaez sich besser befinden wird, muß abgewartet werden. Der französische Einfluß ist dort allmächtig, worüber sich England nicht wenig betrübt. Dafür aber läßt Louis Napoleon der englischen Galle freien Lauf über Italien. — Im schwarzen Meere halten die Schlangeninsel immer noch Russen und Türken gemeinschaftlich besetzt. Die Engländer bestreiten den Russen das Recht des Fortbesitzes dieser Insel, die Russen aber berufen sich darauf, daß ihnen nirgends mit einem Worte dieses Recht abgesprochen sei. — Die türkischen Rüstungen gegen Montenegro sind ebenfalls dunkle Wolken am Friedenshimmel.

So gehen wir nicht ohne Besorgnisse den patriotischen Festlichkeiten entgegen, zu welchen die Vermählung der Prinzessin Louise von Preußen mit dem bisherigen Prinz-Regenten, jetzt Großherzog von Baden, Veranlassung geben wird. Das junge Paar wird, nach der Vermählung, die bekanntlich am 20. Septbr. stattfindet, von den hohen Eltern der Prinzessin nach Karlsruhe begleitet werden. — Ihre Majestäten der König und die Königin kehren am 16. Septbr. nach Berlin zurück, hoffentlich mit gestärkter Gesundheit. Die Reise des Königs-Paares von Stargard nach Heilsberg bereitete überall, wo Allerhöchstdasselbe einen Augenblick anhielt, den Bewohnern ein Fest. Ihre Majestät die Königin mußte eines Unwohlseins wegen leider einige Tage in Bromberg bleiben und konnte daher mit Sr. Maj. dem Könige nicht gleichzeitig in Heilsberg eintreffen. Die Hohe Frau folgte ihm erst einige Tage später an den Ort, in dessen Nähe die Manöver des 1. Armee-corps abgehalten wurden. Prinz Adalbert Königl. Hoh. ist am 9. Septbr. von Gibraltar in Berlin eingetroffen, der Prinz von Preußen am 12., die Prinzessin von Preußen nebst Prinzessin Louise am 6. September.

(S. C.)

Zeitereignisse.

Am 1. September hat ein Gardeschützen-Bataillon als Garnison die Burg Hohenzollern bezogen.

Der mit Rücksicht auf den Potsdamer Depeschendiebstahl in der letzten Zeit oft genannte frühere Lieutenant Lechen stand am 6. d. in Berlin vor dem Staatsgerichtshof. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß der genannte Diebstahl im Interesse einer auswärtigen Regierung lediglich für politische Zwecke und nicht, wie man bisher vielfach geglaubt hat, zur Verfolgung persönlicher Angelegenheiten ausgeführt worden ist. Das Urtheil des Staats-Gerichtshofes lautet dahin, daß derselbe wegen Landesverraths mit 8 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Stellung unter Polizei-Aufsicht zu belegen ist.

Auf einem der Schießstände des Gardejäger-Bataillons bei Potsdam flog am 8. eine Schießhütte in die Luft, wobei 3 Jäger schwer, 13 Mann leicht verwundet wurden.

Die beendigte Messe in Frankfurt a. M. wird als eine ganz vorzügliche bezeichnet.

Eine jüngsthin abgehaltene Conferenz evangel. Geistlichen in Dresden bezeichnete geradezu die vom Staate im (vermeintlichen) Widerspruch mit den kirchlichen Satzungen gestatteten Verbindungen als „ehbrecherische“, beschloß, nicht begründete, oder auch nur „unvollkommene“ Ehescheidungen auf das Äußerste zu erschweren, und im schlimmsten Falle Entfernung vom Amte der Einsegnung „ehbrecherischer Verbindungen“ vorzuziehen.

Ein entsetzliches Unglück hat das große und schöne Bergheinfeld an der Straße nach Würzburg betroffen. Ein Blitzstrahl schlug in eine Scheune, in Folge dessen an 130 Haupt- und Nebengebäude, der reichste Theil des Dorfes mit gefüllten Scheunen, ein Raub der Flammen wurden. Vieles Vieh verbrannte mit.

Durch Patent vom 4. d. Mts. hat der Regent von Baden die großherzogl. Würde und den Titel Großherzog von Baden angenommen.

Die am 3. in Bremen angefangene Hauptversammlung aller Gustav-Adolf-Bereine zählt gegen 500 Teilnehmer.

Die Hauptversammlung der Gustav-Adolf-Bereine in Bremen wurde am 5. geschlossen. Für die nächste Versammlung ist Kassel bestimmt worden.

Dem „Frankfurter Journal“ wird gemeldet, daß das Schloß in Neuschatel von den Royalisten besetzt und 3 Staatsräthe gefangen genommen wurden. Der Polizeipräsident war entflohen.

Nähere Nachrichten melden, daß in Neuenburg am 3. d. 300 Royalisten das Schloß überrumpelt und fünf Staatsräthe gefangen genommen; 1000 zogen gegen La-Chaux-de-Fonds und Ecôle; ihre Führer waren Graf Friedrich v. Pourtales und Oberst-Lieutenant Meuron. In einer Proklamation erklärten sie, die Zeit der Freiheit und Wiederherstellung des legitimen Souverains sei gekommen. Der Bundesrath schickte als Commissare Fornerod und Frei ab. Von dem Commandanten der eidgenössischen Truppen, Bourgeois, wurde das waadter und berner Bataillon aufgeboten. Bei dem Sturme der vereinigten neuenburger Republikaner am 4. d. auf das neuenburger Schloß sind 15 Mann, darunter v. Pourtales und ein Preuze gefallen. Den Sturm kommandirte Oberst Denzler. Schloß und Stadt Neuenburg sind von den neuenburger Bergbewohnern allein wieder erobert worden.

Näheres enthält noch folgendes Privatschreiben: Die Eisenbahnfrage, die seit längerer Zeit das Terrain darbot, auf welchem die royalistische und die republikanische Partei ihren Gegensatz fixirten, hat den nächsten Anstoß zu der Schilderhebung der Königl. gegeben. Die Energie, mit welcher diese in der letzten Zeit bedeutend erstarkte Partei die Macht an sich nahm, gab ihr fast ohne Kampf den Sieg. Die Republikaner in der Hauptstadt des Fürstenthums waren, als sie den Ernst und die Festigkeit der Gegner erkannten, betäubt und verzichteten auf den Widerstand. Piaget, der die Gewalt so lange im Namen einer terrorisirenden Minorität des Landes geübt hatte, ergab sich mit noch zwei anderen Mitgliedern des großen Rathes muthlos den Siegern. Inzwischen aber gelang es, die meist fremden Cantonen angehörige Fabrikbevölkerung in Lacheaux - de - Fonds und Voile aufzuregen. Starke Haufen Bewaffneter drangen in die Stadt und entrißen mit überlegener Zahl den Königl. die Gewalt. Dieser Sieg war nicht so unblutig, wie der erste. Die Royalisten waren nicht so kleinmüthig, wie ihre anfänglichen Gegner. Eine Schaar von etwa 200, unter ihnen ergraute Militairs, setzten dem sechsfach stärkeren Feinde eine beherzte Gegenwehr entgegen und gaben den Kampf nicht eher auf, als bis die von Augenblick zu Augenblick anwachsende Zahl der Feinde den Widerstand nicht nur vergeblich, sondern fast unmöglich erscheinen ließ. Die Zahl der Getödteten schätzen die Royalisten selbst auf 15, mehr als 150 sind theils schwer, theils leichter verwundet, gefangen genommen.

Die Vorfälle in Neuenburg dürften die Folge haben, daß die neuenburgische Angelegenheit, welche durch dieselben in den Vordergrund getreten ist, der Gegenstand diplomatischer Verhandlungen zwischen Preußen und den übrigen Großmächten werden wird. Die Stellung der Parteien im Neuenburgischen hat sich als eine solche erwiesen, daß eine Erledigung der neuenburgischen Angelegenheit im europäischen Rathe nicht mehr zu umgehen sein möchte.

Auffehen erregt in Paris ein Artikel der „Morning-Post“, worin mit ziemlich deutlichen Worten angekündigt wird, daß England in Zukunft seine eigene Politik verfolgen werde. Man betrachtet dort diesen Artikel als eine einfache Aufkündigung der englisch-französischen Allianz. Den Ausfällen gegen Louis

Napoleon, die dieser Artikel enthält, legt man nicht geringes Gewicht bei.

Am Jahrestage der Einnahme Sebastopols soll in Paris eine große militärische Feier und eine Revue des Marschalls Pelissiers über die fast sämmtlich mit der Krön-Medaille decorirten Truppen der Pariser Garnison stattfinden.

Der greise Feldmarschall Radeky kommandirt jetzt seine Truppen in Italien im Phaeton sitzend, wozu der Kaiser ihn ausdrücklich angewiesen hat.

Die Zeitungen beschreiben die außerordentlichen Festlichkeiten beim Einzuge Sr. Maj. des Kaisers von Rußland in Moskau am 29. August. Die Strecke von Chimke bis zum Palais — 10 Werste — war den 26. bei der Hinfahrt Z. M. M., da bereits die Nacht herangebrochen, imposant erleuchtet und fünftausend Equipagen warteten bei dem Petroffskischen Palais, um die Ankommenden mit tausendfachen Hurrahs und lautestem Jubel zu empfangen. Die Ausschmückung der Häuser, Balkons und Tribünen übertraf jede Vorstellung. Beim Einzuge paradirten 40 goldene Wagen, Geschirre, wie man sie nie gesehen, die Pferde der edelsten Racen, die Gardes, die vielen Hofchargen in voller Uniform; vom Glanze alles dessen war man wie geblendet! Bei der Kapelle der Gottesmutter von Ibirien stiegen Se. Maj. und alle kaiserl. Prinzen vom Pferde und verrichteten ihr Gebet. Alsdann hob der Kaiser Z. M. M. Kaiserin-Mutter und Allerhöchstseine Gemahlin, die Kaiserin, aus ihren Wagen. Auch sie verrichteten dann Beide ihr Gebet, worauf sie wieder auf dieselbe Weise von Sr. Maj. unterstützt, die kostbaren Equipagen bestiegen. Besondere Aufmerksamkeit erregten nächstdem auch die 50 Deputationen der asiatischen Völkerschaften; alle zu Pferde, ein Jeder in seinem Nationalkostüm, schöne Männer und noch schönere Pferde. Die Zahl aller Anwesenden kann bequem auf 3 — 400,000 Menschen veranschlagt werden. Außerdem sind bekanntlich noch die Prinzen Alexander und Ludwig von Hessen, Prinz Friedrich der Niederlande, Prinz Friedrich von Hessen-Kassel und Prinz Ludwig von Baden anwesend.

Alle Souveräne der Welt haben ihre Gesandtschaften jetzt in Moskau, und die Kalmücken und die Perser ihre Gesandten wie Frankreich und England. Der Kaiser verwendet 18 Mill. Rubel für die dem

Volke zu gebenden Feste. 200,000 Arbeiter werden an einem Banquet Theil nehmen, für das ganze Ochsen gebraten und bei dem reiner Wein in Strömen fließen wird. Alle Militärmusikkorps werden ein großes Concert geben, bei dem eine Batterie von 8 Kanonen die große Trommel ersetzen wird, und ein Feuerwerk von 40,000 Raketen wird dies grandiose Concert in einer glänzenden Art beschließen. Der ganze russische Adel ist in diesem Augenblick in Moskau versammelt, alle Paläste sind geöffnet und von einer Welt Diener in fürstlichen Livreen bevölkert. Staatskarossen mit 4 Pferden bespannt, in denen man die großen Würdenträger in ihren reichen Uniformen erblickt, füllen die Straßen. Ueberall entfaltet sich ein unerhörter Luxus.

In Warschau wurde die Krönungsfeier des Kaisers durch ein Volksfest begangen. Auf dem weiten Ujasdower Exercierplaz hatte man gegen 360 Tische aufgestellt mit Tischdecken und Speisen. Hundert und fünfzig Ochsen, zweihundert Schweine, eine große Anzahl Dammhirsche waren geopfert worden, und die Häupter dieser Thiere, mit vergoldeten Hörnern und Hauern, verzierten die Tafeln, welche außerdem noch mit einer großen Menge von Salaten aller Art, von Brodten und von zahlreichen mit Meth und allerlei farbigem Branntwein angefüllten Caraffen besetzt waren. In nicht vollen 5 Minuten waren alle Tische und Schüsseln leer; wer konnte, griff zu, und packte ganze Fleischberge, oder auch mehre Schnaps- und Methkaraffen, oder Ochsen- und Schweinsköpfe etc., und als schon nichts mehr da lag, machte man sich an die Tischtücher, an die Bierfässer, welche man, sobald sie geleert waren, ja oft selbst gefüllt, mit hinwegnahm. Nichts wurde verschmäht; Gläser, Krüge und zuletzt kam die Reihe an die Tische selbst.

Die russ. Regierung scheint an der Küste des Kaukasus die früheren Verhältnisse wieder herzustellen. Es werden Maurer für Nikolajeff, Sebastopol, Suchum-Kale und Anapa gesucht, und der Strom dieser Handwerker nach den genannten Orten ist so bedeutend, daß in Odeffa kaum Maurer aufzutreiben sind.

Der englische Consul von Tanager hat sich nach Matakasch, der Hauptstadt von Marocko, begeben, um im Namen seiner Regierung in der Riff-Angelegenheit Unterhandlungen anzuknüpfen. Die französische Regierung bereitet eine Expedition vor.

Man meldet aus Gibraltar vom 30. August, daß der Kaiser von Marocko auf die Nachricht von dem Angriff der Piraten gegen den Prinzen Adalbert von Preußen den Entschluß gefaßt hat, eine Land-Expedition gegen das Riff zu unternehmen.

Polales.

Am 15. d. Abends halb 7 Uhr traf der Königl. Regierungs-Präsident Herr Graf Hedlich Trübschler Hochgeb., von Schönberg u. Seidenberg kommend, hier ein und wurde von den Königl. und städtischen Behörden bewillkommt. Derselbe besuchte am nächstfolgenden Tage das Kloster, das Königl. Landrath-Amt, das Gymnasium, die Elementar-Schule und wohnte einer magistratualischen Sitzung auf dem Rathhause bei. Am 16. setzte derselbe seine Reise über Marklissa und Friedeberg a. N. weiter fort.

Am 9. August c. ist der hiesige Rathsherr und Kämmerer *Emrich* zum Beigeordneten und Rathsherrn der Stadt Bunzlau gewählt und am 9. d. Mts. von der Königl. Regierung zu Liegnitz bestätigt worden.

Provinzielles.

Vom Königl. Ober-Präsidenten etc. Hrn. v. Schleinitz wird der Landtag für Schlesien und die Ober-Lausitz auf den 5. October d. J. zusammenberufen.

In Breslau hat am 6. der Oberarzt vom städtischen Krankenhospital Geh.-Medizinalrath Dr. Ebers sein 50jähriges Amtsjubiläum gefeiert. Se. M. der König begnadigte den Jubilar mit dem rothen Adlerorden 2. Klasse.

Von der Königl. Regierung wurde bestätigt die Vakation des bisherigen Adjubanten *Vessert* aus Geißsdorf zum Lehrer an der evangel. Volksschule in Görlitz.

Der Görlitzer Anzeiger berichtet, daß Fürst Pückler sich in seinem Gute Branitz eine thurmhohe Pyramide von Erde aufbauen lasse, um darin sich einst begraben zu lassen. Dies colossale Grabmal wird gleich den ägyptischen Pyramiden, in deren Schatten der berühmte Reisende einst gelagert, die ganze Gegend von Gottbus überragen.

Bei Nimptsch versuchte sich ein Mann durch eine in den Mund genommene Quantität Schießpulver und Anzünden desselben durch ein Streichhölzchen zu tödten, er verbrannte sich hierbei aber nur den Mund und die Lippen.

Oeffentl. Gerichtsverhandlungen.**Kriminal-Sitzung vom 11. September.**

1) Der Dienstknecht Karl Gottlieb Hanspach aus Ostrichen, 22 Jahr alt, bereits im Jahre 1852 hier wegen Diebstahls und 1855 wegen Unterschlagung bestraft, war angeklagt:

- a) eine Schippe, welche ihm der Ortsrichter Malt zu Ostrichen im December 1855 geborgt hatte, verkauft und das Geld für sich verwendet zu haben,
- b) im Monat Febr. 1856 den Hausbesitzer Schönfelder zu Blumenberg in Sachsen unter falschen Vorspiegelungen um seinen Pelz betrogen zu haben,
- c) am 31. März d. J. die verehel. Häusler Schmidt zu Nieder-Heidersdorf unter falschen Vorspiegelungen um den Mantel ihres Mannes betrogen zu haben,
- d) den Maurer Leopold zu Schadowalde um seinen Hammer betrogen zu haben.

Der Angeklagte wurde wegen Unterschlagung im Rückfalle und wegen Betruges zu 4 Monat Gefängnißstrafe, 80 Thlr. Geldbuße, event. 6 Wochen Gefängniß und Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

2) Der Kammacher Karl Wilh. Thieren hieselbst, 43 Jahr alt, bereits in den Jahren 1852, 1853 und 1855 hier 3 Mal wegen Betruges und Unterschlagung, sowie 1855 auch wegen Diebstahls schon bestraft, hatte am 3. August d. J. dem Gastwirth Stolle zu Rothwasser 1 Paar Halbstiefeln aus der Gaststube gestohlen und wurde wegen Diebstahls im 1. Rückfalle mit 5 Wochen Gefängnißstrafe, Verlust der Ehrenrechte und Stellung unter polizeiliche Aufsicht je auf 1 Jahr bestraft.

3) Der Färbermeister und Stadtverordneten-Vorsitzer Karl Liebegott Tschaschel hieselbst, 58 Jahr alt und im Jahre 1838 durch das königliche Land- und Stadt-Gericht zu Görlitz resp. das königliche Appellations-Gericht zu Glogau wegen Wuchers mit einer Geldbuße von 165 Thlr., event. 4 Monat Gefängniß und Verlust der National-Kofarde schon bestraft, wurde wegen Wuchers zu 4 Monat Gefängnißstrafe und 60 Thaler Geldbuße, event. 1 Monat Gefängnißstrafe und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt. Derselbe hatte sich von dem Weber Hilbig hieselbst für ein Darlehn

von 220 Thlrn. 5 Procent Zinsen stipuliren lassen, außerdem sich aber einen unerlaubten Vortheil dadurch verschafft, daß er die Valuta nur auf Höhe von 200 Thlr. zahlte und 20 Thlr. sich als Progeneticum für die Gewährung des Darlehns zurückbehielt, das Geschäft aber so einkleidete, daß später der Verdacht entstand, als ob er — wie er festgesetzt behauptet — die Valuta richtig bezahlt, sein Agent, der Handelsmann Stempel, aber 20 Thlr. davon unterschlagen habe.

4) Der Einwohner Ernst Kiemer aus Neuhaus, 41 Jahr alt und bisher noch nicht bestraft, hatte am 13. Juli cr. dem Schankwirth Rönisch zu Mittel-Bellmannsdorf aus dessen Teiche mehrere Fische gestohlen und wurde deshalb mit 14 Tagen Gefängniß bestraft.

5) Der Tischler Karl Gottfried Lehmann aus Löbenschütz wurde von der Anklage wegen widerrechtl. Beschädigung fremden Eigenthums freigesprochen.

6) Die verehel. Zimmermann Friederike Neumann aus Nieder-Halbendorf, 43 Jahr alt und noch nicht bestraft, hatte am 17. Juli d. J. dem Gedingebauer Schwarzbach von dessen Felde ungefähr 4 Mezen Kartoffeln gestohlen und wurde deshalb zu 1 Monat Gefängnißstrafe und Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

7) Die verehel. Weber Spitzenberg, Joh. Eleonore geb. Hedlich aus Schwerta, 25 Jahr alt und wegen Betruges 1855 schon bestraft, war angeklagt:

- a) am 29. Mai d. J. dem Schankwirth Leopold zu Schwerta, bei dem sie auf Arbeit war, eine Plattglocke, im Werthe von 2 Thlr. 15 Sgr., aus der Wohnstube,
 - b) im Sommer d. J. ihrem Schwiegervater Müller einen Tuchrock,
 - c) im Juli d. J. dem Häusler Beckert 2 Viertel,
 - d) zu derselben Zeit dem Häusler Buhl circa eine Garbe Kornähren vom Felde
- gestohlen zu haben. Die Angeklagte wurde für schuldig erachtet und wegen Diebstahls mit 6 Monat Gefängnißstrafe und Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr bestraft.

8) Der Häusler Gottlieb Heinrich Scholz aus Mittel-Verlachsheim wurde von der Anklage wegen Diebstahls freigesprochen.

9) Der Schuhmacher Karl Friedr. Julius Wusch

hier selbst, 31 Jahr alt, bereits in den Jahren 1847 und 1851 wegen Diebstahls schon bestraft, hatte am 24. Juni d. J. einen im Hause des Kaufmann Pilz hier selbst liegenden Ballen Baumwolle aufgeschnitten und versucht, daraus Baumwolle zu stehlen. Der Angeklagte wurde wegen versuchten Diebstahls im 2. Rückfalle zu 6 Monat Gefängnißstrafe, Verlust der Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht je auf 1 Jahr verurtheilt.

10) Der Häusler Joseph Krause aus Weisbach in Böhmen, 31 Jahr alt, bisher noch nicht bestraft, hatte am 17. August d. J. dem Apotheker Kadur zu Messersdorf aus seinem Laden die Summe von 13 Sgr. gestohlen und wurde deshalb zu 1 Monat Gefängnißstrafe, Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr und Landesverweisung verurtheilt.

11) Die Verhandlung wider den Weber Karl Aug. Kahl aus Neu-Gebhardsdorf wegen Betruges wurde vertagt.

Nächste Sitzung den 18. September.

Miscelle.

(Ein königlicher Richter.) Die „Zittauer wöchentlichen Nachrichten“ enthalten die Schilderung eines Vorganges in dem Landgerichte zu Zittau, woselbst Se. Majest. der König einer Verhandlung im Civil-Departement beiwohnte, die zufällig zwar nur eine sehr geringfügige Klagesache betraf, der aber nichts desto weniger Se. Majest. Allerhöchstseine ganze Aufmerksamkeit schenkte und die durch die Anwesenheit des hochherzigen Fürsten für den Beklagten einen sehr unerwartet günstigen Ausgang gewann. Ein armer Weber aus Johnsdorf war wegen rückständiger ärztlicher Kurkosten verklagt worden und gelobte im stattfindenden Güteterrnin die Bezahlung dieser Schuld in so langdauernden Fristen (vierteljährlich 1 Thlr.) an, daß der Anwalt des Klägers (Advocat Schortmann) sich nach Inhalt seines Mandats unmöglich damit zufrieden erklären konnte und die Zahlung der ganzen Schuld in zwei vierteljährlichen Terminen verlangte. Der Beklagte machte in offener und ehrlicher Sprache bemerklich, daß er keine kürzeren Termine zu stellen vermöge und erklärte mit aller Entschiedenheit, sich eher jedem Nachtheil zu unterwerfen, als etwas zu versprechen, was ihm zu halten unmöglich sein werde, und dieses treuherzige Bekenntniß führte dem armen

Manne einen unerbhofften Helfer in der Person seines erhabenen Königs zu. Se. Maj. erhob Allerhöchstlich von seinem Plaze, erklärte, daß dieser Mann ein ehrlicher Schuldner sei, da er nicht mehr verspreche, als er leisten könne, und ließ den schuldigen Betrag durch den anwesenden General-Adjutanten sofort an den gegnerischen Anwalt auszahlen. Der überraschte Schuldner reichte nach ländlicher Weise voll Dank und Freude seine Hand dem erlauchten Schenkgeber hin, und dieser nahm nicht Anstand, die seinige in die eines seiner ärmsten Unterthanen zu legen und kräftig zu schütteln, um den Dank desselben entgegen zu nehmen. — Es bedarf keiner Erwähnung, daß diese Scene auf die ganze große Zahl der Versammelten einen tief ergreifenden wohlthuenden Eindruck machte.

Kirchen-Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Archidiacon. Schmidt.

A. In der Kreuzkirche:

Donnerstag, den 18. Sept., Nachmitt. um 5 Uhr, Abendgebet:
Herr Diacon. Stock.

Freitag, den 19. Sept., früh um 6 Uhr, allgemeine Beichte
u. Communion, Rede: Herr Archidiacon. Schmidt.

Sonntag, den 21. Septbr. 1856.

Amts-Predigt: Herr Superint. Past. pr. Bornmann.

Nachmittags-Predigt: Herr Diacon. Stock.

Catechisation der confirmirten weiblichen Jugend.
Herr Diacon. Stock.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt: Herr Archidiacon. Schmidt.

C. In der Waisenhauskirche:

Dienstag, den 23. Septbr., Nachmittags um 5 Uhr:
Andachtsstunde: Hr. Superint. Past. prim. Bornmann.

Geboren.

Den 3. August dem Kreisrichter und Assessor Karl Albert Eichner, eine Tochter, Clara Louise. — Den 2. Septbr. dem Brg. u. Hausbes. Johann Karl Sommer, ein Sohn, Karl Hermann.

Getraut.

Den 14. Septbr. der Inwohner Karl Julius Pius Jakob mit Jgfr. Johanne Christiane Pfeiffer. — Denf. der Inwohn. und Maurergeselle Karl Ernst Schmidt mit Amalie Auguste Destreich.

Gestorben.

Den 9. Septbr. des weil. Brgs. u. Webers Joh. Gottlob Schubert Sohn, Karl Gottlieb, alt 64 J. — Den 11. des Brgs. u. Schuhmachers Johann Ehrenfried Thomas Sohn, Karl Hermann, alt 2 W. 15 L.

Notwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

An Gerichtsstelle zu Schönberg soll der **Bürgerliche Gasthof** No. 122 daselbst, abgeschätzt auf 5745 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe,

am 2. December 1856, Vormittags 11 Uhr,
subhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Gericht zu melden.

Auction.

Sonnabend, den 27. Septbr. d. J., von Vormittags 9 Uhr ab werde ich im gerichtlichen Auktions-Lokale die zum Nachlasse des Pastor **Hoffmann** von Schreibersdorf gehörigen Bücher, deren Verzeichniß im II. Bureau des Königl. Kreis-Gerichts hieselbst eingesehen werden kann, so wie eine Uhr und mehrere andere Gegenstände meistbietend verkaufen.

Lauban, den 15. September 1856.

Puls, Actuarium.

Provincial-Gewerbe-Schule zu Görlitz.

An der hiesigen **Provincial-Gewerbe-Schule** beginnt am 2. October d. J. ein neuer zweijähriger Cursus, in welchem junge Leute Gelegenheit finden, in der Mathematik, Physik, Chemie, Mineralogie, Mechanik, Baukonstructionslehre, so wie im Zeichnen und Modelliren diejenige Ausbildung zu erlangen, um sich mit Erfolg der gewerblichen Laufbahn widmen zu können.

Die Zahl der Unterrichtsstunden beträgt wöchentlich **36**, das Schulgeld wird vierteljährlich mit **3 Thalern** pränumerando entrichtet; an Eintrittsgeld werden **2 Thaler** gezahlt.

Anmeldungen zur Aufnahme sind bis zum 30. September an den Herrn Director **Romberg**, Kohlstraße No. 5, 2 Treppen hoch, zu richten.

Görlitz, den 30. August 1856.

Das Curatorium.

Recht Persisches Insecten-Pulver und **Tinctur**, bekannt als Universalmittel gegen alle Arten Ungeziefer, ist in frischer Waare wieder vorräthig bei

C. G. Burghardt in **Lauban.**

Stearin-Lichte,

in vorzüglicher Weise, empfiehlt

Alexander Henke.

Alle Arten **Glacée**- und waschlederne **Handschuhe**, selbst braune und andere dunkelfarbige, so wie auch seidene Herren- und Damen-**Cravatten** werden von jetzt an nicht nur sauber und gut bei mir gewaschen, sondern Erstere auch schön schwarz gefärbt, was ich zugleich mit meiner neuen Wohnung beim Herrn Uhrmacher **Walther** am Bräuder-Thore hierdurch ergebenst anzeige.

Wolly Kraut.

Vom ersten Januar 1857 an ist in der Stadt eine Wohnung, bestehend in drei Stuben, einem Kabinet, Küche, Bodenkammer, Gewölbe, Waschküche, Keller und Holzstall, zu vermieten.

Die Expedition dieses Blattes ertheilt die nähere Auskunft.

Die nach der Composition des Königl. Professors Dr. ALBER'S zu Bonn angefertigten
= ächten

Rheinisch. Brust-Caramellen

haben sich durch ihre vorzüglich lindernde und besänftigende Wirkung bei allen Consumenten ungewöhnlichen Ruf und Empfehlung erworben, und Jedermann wird schon nach einem kleinen Versuche diesem günstigen Urtheile gern beistimmen; und so wie diese Brustzeltchen bei Allen, die sie kennen, zum unentbehrlichen Hausmittel werden, bieten sie zugleich für den Gesunden einen angenehmen Genuß. —

Alleinverkauf in versiegelten rosarothem Düten à 5 Sgr. bei

C. G. Burghardt in Lauban.

Das

Rothenburger Wochenblatt,

ein Unterhaltungsblatt für Jedermann,

erscheint vom 4. Quartal d. J. an wöchentlich zwei Mal (Mittwoch und Sonnabend). Dasselbe hat es sich zur Aufgabe gestellt, die politischen Ereignisse möglichst neu, kurz und bündig, aber übersichtlich mitzutheilen; wird auch nach wie vor Erzählungen in seinen Spalten bringen. Da das Wochenblatt sich eines ausgedehnten Leserkreises erfreut, ist es deshalb zur Verbreitung von Anzeigen wohlgeeignet. — Zu geneigter Bedienung dasselbe hierdurch bestens empfehlend, laden wir zu recht zahlreichem Abonnement ergebenst ein. — Bestellungen können bei jedem Post-Amt gemacht werden und kostet das Quartal 8½ Sgr. — In Rothenburg, Muskau, Briebus und Niesky nur 7½ Sgr.

Rothenburg D./L., den 15. September 1856.

Die Redaction.

Laubaner Getreide- und Victualien-Preise

vom 10. September 1856.

Der Scheffel	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Fl.	Sgr.	o.	Fl.	Sgr.	o.	Fl.	Sgr.	o.	Fl.	Sgr.	o.
Höchster	4	7	6	2	7	6	1	22	6	—	23	9
Niedrigster	3	15	—	2	—	—	1	15	—	—	20	—
Heu (durchschnittlich) à Centn.	18 Sg. 9 Pf.			Schöpsenfleisch à Pfund			4 Sgr. — Pf.					
Stroh (desgl.) à Schock 5 Thlr.	7 — 6 —			Kalbfleisch			2 — —					
Rindfleisch à Pfund	3 — —			Bier			à Quart			1 — —		
Schweinfleisch —	4 — 6 —			Einfacher Korn à Quart			3 Sgr.			Starker 6 Sgr.		

Emmelwoche: Herr Graf auf der Nicolaigasse. — Sarküche: Hr. Thielß auf der Nicolaigasse.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.